

# NU GEY ~ IKH BLEYB

YIDDISH SONGS BY  
MORDECHAI GEBIRTIG



DALIA SCHAECHTER  
CHRISTIAN VON GÖTZ

**NU GEY ~  
IKH BLEYB**

**YIDDISH SONGS BY  
MORDECHAI GEBIRTIG**

- |    |                                                                        |      |
|----|------------------------------------------------------------------------|------|
| 1  | Hey, klezmorim<br>Hej, Musiker! – Hey, Musicians!                      | 2:00 |
| 2  | Undzer shtetl brent<br>Unser Shtetl brennt – Our shtetl is Burning     | 2:30 |
| 3  | Kinder-yorn<br>Kinderjahre – Childhood Years                           | 2:15 |
| 4  | Der zinger fun noyt<br>Der Sanger der Not – The Singer of Woe         | 2:25 |
| 5  | Kivele                                                                 | 2:33 |
| 6  | Trili trilili                                                          | 3:54 |
| 7  | Hey, tsigele<br>Hej Ziegen – Hey Goats                                 | 2:33 |
| 8  | Di Gefalene<br>Die Gefallene – The Fallen Woman                        | 4:46 |
| 9  | Avreml der marvikher<br>Avreml der Taschendieb – Avreml the Pickpocket | 5:14 |
| 10 | Reyzele                                                                | 3:12 |
| 11 | Baym taykhele<br>Beim Fluss – By the Riverside                         | 1:25 |

- |    |                                                                                                |      |
|----|------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 12 | Dray tekhterlekh<br>Drei Töchterchen - Three little Daughters                                  | 2:46 |
| 13 | Azelkhe tsvay goldene tsep<br>Solche zwei goldenen Zöpfe -<br>Those Glorious Twin Golden Braid | 1:47 |
| 14 | Avremele un Yosele<br>Avremele und Jossele - Avremele and Yossele                              | 1:55 |
| 15 | Yankele                                                                                        | 2:43 |
| 16 | Dos Lidl fun goldenem land<br>Das Liedchen vom goldenen Land -<br>The Song of the Golden Land  | 2:42 |
| 17 | Mayn Yovl<br>Mein Jubiläum - My Jubilee                                                        | 2:03 |
| 18 | A glezele vayn<br>Ein Gläschen Wein - A Glass of Wine                                          | 1:56 |
| 19 | Shlof shoy n mayn kind<br>Schlaf gut, mein Kind - Sleep well, my child                         | 2:29 |

**DALIA SCHAECHTER** *mezzosoprano*  
**CHRISTIAN VON GÖTZ** *guitar*

# „Es gab eine Lücke zu schließen“

Annette Schumacher im Gespräch mit  
Dalia Schaechter und Christian von Götz

**Annette Schumacher:** *Als ich eure Aufnahmen der Lieder von Mordechai Gebirtig zum ersten Mal hörte, war meine erste Reaktion „Das müssen wir veröffentlichen“. Wie kamt ihr auf Gebirtig?*

**Dalia Schaechter:** Einige seiner Lieder waren mir schon lange vertraut, weil sie in Israel sehr bekannt sind. Die meisten Lieder kennt aber auch dort niemand. Von einigen sind auch niemals Aufnahmen veröffentlicht worden. Und in Deutschland sind die Lieder völlig unbekannt. Ich finde, dass Gebirtigs Lieder hier mehr Aufmerksamkeit verdient haben, nicht nur aber auch unter dem Gesichtspunkt, dass er und seine ganze Familie Holocaust-Opfer waren.

**Christian von Götz:** Im Zusammenhang mit unserem Kölner Uraufführungsprojekt „Mazeltov, Rachel'e“ habe ich nach vergessenen jüdischen Komponisten gesucht. Dalia brachte mir die Noten einiger Lieder zu einem Treffen mit. Die Texte und die Melodien haben mich auf Anhieb sehr berührt.

**DS:** Ich erinnere mich an deine wiederholte Frage, wie es sein könne, dass diese wunderbaren Sachen niemand kennt.

**CvG:** Ja, wir hatten das Gefühl, dass es da eine Lücke zu schließen gibt. Und das wollten wir einfach tun.

**AS:** *Gebirtigs Stücke sind ja keine Kunstlieder im engeren Sinne. Man könnte bei ihm eher von einem „jiddischen Liedermacher der*

*Zwischenkriegszeit“ sprechen. Was hat euch an den Liedern so interessiert?*

**CvG:** Mich haben die Kontraste begeistert, das Gegenüber von zärtlicher Naivität und zum Teil brutaler Schroffheit, von Poesie und Agitation. Und mich haben diese Figuren aus Kazimierz, dem jüdischen Stadtteil Krakaus, interessiert, in die er für die Lieder geschlüpft ist. Viele Lieder sind ja Monologe oder Szenen, manche sogar Minidramen. Und das alles mit verblüffend einfachen musikalischen Mitteln skizziert.

**DS:** Die Melodien der Lieder gehen sofort ins Ohr, trotzdem sind sie sehr kunstvoll und psychologisch genau. Und die jiddischen Texte sind zum Teil intimste Poesie, zum Teil wieder sehr expressiv, manche politisch appellativ.

**AS:** *Eine Opernsängerin und ein Opernregisseur als Gitarrist nehmen zusammen eine CD auf – was hat euch zu diesem ungewöhnlichen Projekt bewogen?*

**DS:** Wir wollten die Gebirtig-Lieder für *Mazeltov, Rachel'e* durchgehen und an dem Tag war kein Klavier, sondern eben nur eine Gitarre zur Hand. Christian war dann von den Liedern so fasziniert, dass er vorschlug, sie aufzunehmen. Mir gefällt sein roher Gitarrenton bei den Liedern sehr. Er spielt sie nicht wie irgendein Gitarrist, sondern wie ein Regisseur, der von der Gitarre aus inszeniert. Das macht die Aufnahmen so frisch und ungewöhnlich.

**CvG:** Dalias Interpretationen der Lieder finde ich auch im Vergleich zu den bestehenden älteren Aufnahmen, die es von den Liedern gibt, bestechend, weil ihre Stimme so viele Möglichkeiten hat: Sie ist lyrisch-mädchenhaft hell, dramatisch-dunkel, kraftvoll und mit großem Bogen, dann wieder brüchig und dreckig. Mit dieser unglaublichen Vielseitigkeit ist sie ganz dicht bei Gebirtig und seinen Figuren.

## Erläuterungen zu den Liedern

### 1 Hey klezmorim! – Hej, Musiker!

Zur Bekämpfung seiner Traurigkeit ruft Gebirtig die Klezmorim (die Musikanten) auf, sie sollen ihn endlich aufheitern:

*Hej Musiker, gute Brüder,  
ihr bekommt von mir auch Wein,  
spielt mir auf ein fröhliches Lied,  
schläfert meine Depression ein.*

Das jiddische Wort zu Depression stammt aus dem Hebräischen, *more-shchoyre* bedeutet wörtlich die schwarze Galle. Doch der Versuch, der Melancholie mit Hilfe der Musik zu entkommen, gelingt nicht:

*Spielt mir auf ein fröhliches Lied,  
irgendwie klingt ihr traurig heute,  
es weint die Flöte, es weint die Fiedel,  
alles um mich weint.*

### 2 Undzer shtetl Brent – Unser Shtetl brennt

Das Lied, eher bekannt als „*Es brennt*“, ist eines der berühmtesten Lieder Gebirtigs, geschrieben 1936 nach dem Pogrom im Shtetl Przytyk.

*Es brennt! Brüder, es brennt,  
Oj unser armes Shtetl brennt! ...  
und ihr steht und schaut euch um  
mit verschränkten Händen (mit farlejgte hent).*  
Dann sein verzweifelter Aufruf zur  
Gegenwehr, zum Widerstand:  
*Steht nicht, Brüder, löscht das Feuer!  
Löscht es mit eurem eigenen Blut!  
Zeigt, dass ihr das könnt!*

### 3 Kinder-yorn – Kinderjahre

Der sehnsuchtsvolle Rückblick auf seine – trotz Armut – als glücklich erlebte Kindheit ist ein wiederkehrendes Motiv in Gebirtigs Liedern und Gedichten.

*Kinderjahre, süße Kinderjahre,  
ewig bleibt ihr wach in meiner Erinnerung  
(sikoren).*

Gebirtig erzählt von kindlicher Geborgenheit: *Dos stibl (Die Stube), dos wigl (die Wiege)* und später die geliebte Fejele, die nie seine wurde. Die dritte Strophe ist seiner Mutter gewidmet:

*Meine Mutter, ach, ich habe sie geliebt.  
Obwohl sie mich in die Schule (chejder)  
getrieben hat.  
Jeder Kniff von ihrer Hand ist mir noch sehr  
gut bekannt,  
doch auch davon ist mir kein Zeichen  
geblieben.*

### 4 Der zinger fun noyt – Der Sängler der Not

*Ach, armer, närrischer Sängler,  
kennst du dich in deinem Fach nicht aus?  
Du versuchst dich an den Höfen der Reichen –  
findet dein Lied dort Anklang?*

Gebirtig war seit seiner Jugend aktives Mitglied in der sozialistischen Bewegung. Viele seiner Lieder haben einen sozialkritischen Inhalt. In *Singer fun nojt*, in dem er sich und sein Sängersein selbstironisch betrachtet, empfiehlt er den Künstlern, ihre Lieder lieber für das arme, hungerleidende Publikum in den elenden Viertel der Stadt zu singen.

*Ja, sing für sie die traurigen Lieder,  
sie sind geschaffen für sie,  
dein Lied wird dort begleiten  
ein heiliges Jammergeschrei.*

## 5 Kivele

Eine Mutter singt ihrem jüngsten Sohn Kivele ein Wiegenlied. Der Vater ist offensichtlich schon allein (wie es oft vorkam) nach Amerika ausgewandert. Er hat einen Brief geschrieben und sendet 1000 süße Küsse an den kleinen Kivele. Die Mutter sagt, dass Kivele die Küsse des Vaters aber nur dann bekommen kann, wenn er ruhig ist und schnell einschläft. Und auch nur dann wird er irgendwann mit seiner Mutter und Geschwistern dem Vater nach Amerika nachreisen können. Die Musik erzählt uns aber, dass das ein Wunschtraum der Mutter bleiben wird.

## 6 Trili trili

Das Lied erzählt von der Liebe in Zeiten der Armut und Arbeitslosigkeit: Eine traurige, junge Braut klagt:  
*Sitzt ein Vögelchen auf dem Baum,  
der Herbstwind bläst im Feld,  
weit weg ist mein Bräutigam Shlojmele,  
er ist Arbeit suchen in der Welt.*

## 7 Hey, tsigele – Hej Ziegen

*Hej Ziegen, kommt zu mir geschwind,  
ein schönes Liedchen möchte ich euch jetzt  
singen,  
von einem Hirten handelt das Lied und von  
einem Mädchen,  
das ihn mit einem Zauber (kischuff) belegt hat.*  
Ein trauriges Lied mit einem traurigen Ende:  
*Tief im Fluss liegt der Hirt.  
Und das Mädchen sitzt am Wasser und weint.*

## 8 Di Gefalene – Die Gefallene

Es ist das Lied einer an Tuberkulose erkrankten Prostituierten. Wütend über ihr Schicksal ruft sie ihre Kunden:  
*Kommt, kommt ich will kein Geld verlangen,  
Kommt, kommt nur auf eine Minute,  
ich will mich in euch verbeißen,  
euch vergiften mit meinem Blut.*

## 9 Avreml der marvikher – Avreml der Taschendieb

Avreml hat schon früh in seinem Leben Pech gehabt. Die Not hat ihn von Zuhause vertrieben, noch bevor er 13 Jahre alt war und die Gosse hat ihn erzogen. Er ist ein „Verdiener“ geworden – ein Taschendieb, einer der aus Hunger stiehlt.

Er sagt von sich:

*Ich fahre nicht auf Märkte,  
wie die anderen Jungen.*

*Ich bestehle nur die geizigen Magnaten.*

*Ich spreche ein Dankgebet, wenn ich so einen  
Magnaten erwische.*

*Ich bin Avreml, ein netter, gerissener Kerl.*

Avreml spürt, dass sein Leben nicht mehr lange dauern wird. Er hat nur einen Wunsch.

Auf seinen Grabstein soll stehen: *Hier liegt Avreml, der fähigste Verdiener, ein großer Mensch wäre sicherlich aus ihm geworden, wenn Mutters Augen über ihn gewacht hätten, wenn nicht die Gosse ihn erzogen hätte, wenn er einen Vater gehabt hätte.*

## 10 Reyzele

Dovidl ist schwer verliebt in Reysele, Jeden Abend dreht er seine Runden vor ihrem Haus, er pfeift und ruft sie. Bald darauf erscheint sie und es kommt zu einem heißen, schnellen tête-à-tête. Hinterher sagt sie, David solle nicht pfeifen. Ihre Mutter sei nämlich über sein Pfeifen verärgert, gute Juden würden nicht pfeifen. Er verspricht ihr nicht mehr zu pfeifen, und sie verspricht ihm im Gegenzug ein Säckchen für den Gebetsriemen, das sie ihm stricken wolle. Er ist völlig verzückt. Da ruft die Mutter und beendet die kurze Glückseligkeit.

## 11 Baym taykhele – Beim Fluss

Ein junger Mann liegt am Fluss (tajch). Ein Mädchen kommt dazu. Sie will baden, aber sie schämt sich vor ihm. Er verspricht ihr, sie nicht anzuschauen. Er schwört es sogar, doch sie glaubt ihm immer noch nicht. Also bindet er sich die Augen zu (*fest mit zwei Knoten!*).

Jetzt liegt er mit verbundenen Augen am Fluss liegt und hört, wie sie ins Wasser springt. Sie lacht und singt: *Ach, wenn du nur sehen könntest, wie fein ich schwimme!*

### 12 Dray tekhterlekh – Drei Töchterchen

Mordechai und Blumke Gebirtig hatten drei Töchter: Shifre, Chava und Lola. Dieses Lied ist ein *Geschenk an meine liebe Frau Blumke*. Darin beschreibt er seine große Freude bei der Hochzeit seiner ersten Tochter:

*Unsere Freude kennt nur ein Gott,  
und der, der Töchter hat.*

Auch als die zweite heiratet, ist die Freude noch groß. Es gibt ja noch die kleine, die *Musinikl* im Haus. Doch als auch die jüngste Tochter heiratet, spürt er seine Einsamkeit und Trauer: *Spielt Musiker, heraus unsere Tränen, das letzte Bettchen wird heut leer bleiben – das ganze Stübchen, ihr Kleiderschrank, oj wej, allein und bang.*

### 13 Aselkhe tsvey goldene tsep – Solche zwei goldenen Zöpfe

Zerknirscht und verletzt bittet der Dichter seine geliebte Bejlke um Verzeihung. Er sei gestern eben doch sehr zornig gewesen. Ihn hatte nämlich fast der Schlag getroffen, als er Bejlke ohne ihre Zöpfe gesehen hat. Er möchte eine Erklärung haben: Was falle ihr denn bitteschön ein, sich einfach ihre Haare – ihre *tsvey goldene tsep* – abzuschneiden? Er verflucht die Mode und beweint die goldenen Zöpfe, die jetzt wie Tote in einer Kommode liegen würden.

### 14 Avremele un Yosele – Avremele und Jossele

Avremele und Jossele sind auf dem Schulweg. Jossele will Avremele überreden, blau zu machen und den schönen Tag zu genießen. Avremele ist nicht abgeneigt, hat aber Angst von dem strengen Rebbe. Als Jossele nicht lockerlässt, behauptet Avremele, der Teufel habe sich in jenen schönen Vogel über dem

Feld verwandelt und er würde die Kinder gleich verschleppen. Avremele erklärt, er wolle unter diesen Bedingungen nun doch zur Schule gehen. Jossele entscheidet sich, die Schule allein zu schwänzen. Doch er ermahnt seinem Freund:

*Avremele, gehst du weg? Wenn du mich aber verrätst –  
bei meinem Glauben – ich schwöre dir,  
ich zerbreche dir ein Bein.  
Nun geh, ich bleib allein.*

### 15 Yankele

Die Mutter singt dem kleinen Jankele ein Wiegenlied. Sie „beschwert“ sich in dem Lied darüber, dass Jankele, als ein Kind das schon alle Zähne hat, trotzdem noch in den Schlaf gesungen werden muss. Ein Kind, das bald in die Schule gehen wird, muss sie noch wiegen? Ein Junge, der bald Torah-Gelehrter sein wird, lässt seiner Mutter tatsächlich die ganze Nacht über keine Ruhe? Ein Junge, bald Gelehrter und erfahrener Geschäftsmann zugleich, soll so nass liegen, wie in einem Teich? Nein,

Jankele soll schön schlafen in seiner Wiege, sagt die Mutter. Aber sie fürchtet, dass es sie noch viel Mühe und Tränen kosten wird, bis aus dem kleinen Jankele ein Mensch geworden ist.

### 16 Dos Lidl fun goldenem land – Das Liedchen vom goldenen Land

Früher hat die Mutter ein berührendes Lied gesungen, das Lied vom goldenen Land. Dieses Lied soll nun der Klezmer auf seine Geige spielen. Es wird die Erinnerung an der Mutter wachgehalten.

*Und höre ich das Liedchen, dann schwebt vor  
mir bald  
meine teure Mutter, ihre liebliche Gestalt;  
Ihr zärtliches Lächeln, ihr zärtlicher Blick –  
sie wecken in mir die Erinnerung an mein  
vergangenes Glück.*

17 Mayn Yovl –  
Mein Jubiläum

Entsprechend dem jüdischen Sprichwort „Wenn ich nicht für mich selbst bin, wer wird für mich sein?“ schreibt Gebirtig sich selbst zum fünfzigsten Geburtstag ein Lied. Wie in vielen seiner Lieder, bittet er den Klezmer, für ihn ein heiteres Lied zu spielen, denn *Ich weiß nicht was der Morgen bringen wird, es kann sein, dass meine Freude die letzte ist.*

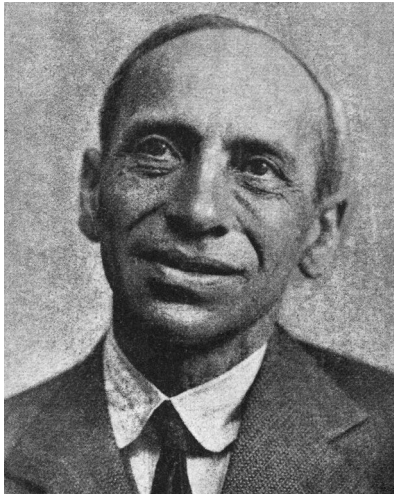
18 A glezele vayn –  
Ein Gläschen Wein

Ein Trinklied, ein Lob auf dem Wein als ein Wunderheilmittel:  
*Brüderchen, l'chajim,  
trink ein Gläschen Wein,  
das vertreibt die Melancholie,  
jede Sorge und Pein.*

19 Shlof shoyn, mayn kind –  
Schlaf gut, mein Kind

Eine Mutter sitzt an der Wiege ihres Kindes, sie verspricht ihm – als Gegenleistung für ein zügiges Einschlafen – ein schönes Pferd und ein Wägelchen. Was soll es aber mit Pferd und Wagen machen? Es soll in die Welt reisen und seinen Vater suchen. Denn schon lang ist vom Vater kein Brief mehr gekommen. *Findest du ihn dort, dann frag ihn, oh frag, ob er deine Mutter nicht mehr liebt.*

Köln, Juli 2020  
Dalia Schaechter / Christian von Götz



Der jüdisch-polnische Dichter und Komponist **Mordechaj Gebirtig** (eigentlich Mordche Bertig) wurde am 4. April 1877 in Krakau geboren und am 4. Juni 1942 im Ghetto Krakau ermordet.

Er stammte aus einer Kaufmannsfamilie und wurde traditionell jüdisch erzogen. 1906 schrieb er erste Texte für die Zeitung des All-

gemeinen Jüdischen Arbeiterbundes, später Rezensionen für eine Theaterzeitung. Mordechaj Gebirtig, der hauptberuflich als Tischler arbeitete, lebte mit seiner Frau Blumke und den drei Töchtern Shifre, Chava und Lola im Krakauer Stadtteil Kazimierz, in der Ul. Berka Joselewicza Nr. 5. Er war Autodidakt. Seine Lieder, die seine Freunde notierten, komponierte er auf einer Hirtenflöte.

Seine Liedersammlung „Folkstimlech“ veröffentlichte er 1920. Sein Gesamtwerk umfasst über 90 Lieder: Kinderlieder, Trinklieder und auch Arbeiterlieder, die er allesamt auf Jiddisch schrieb.

Mordechaj Gebirtig wurde zusammen mit dem Maler Abraham Neumann am 4. Juni 1942 im Krakauer Ghetto auf offener Straße von einem deutschen Besatzungssoldaten erschossen.

**Dalia Schaechter** ist im Kibbutz Barkai, Israel, geboren und aufgewachsen. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik in München. 1988 wurde sie an das Studio der Wiener Staatsoper engagiert. Sie arbeitete an der Wiener Staatsoper, der Staatsoper Berlin, an der Deutschen Oper Berlin, dem Théâtre du Châtelet Paris, der Staatsoper München, der Oper Zürich, dem Teatro Real Madrid, dem Teatro Comunale di Bologna u. a. mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Georg Solti, James Levine, Lorin Maazel und Christian Thielemann zusammen. Seit 1995 ist Dalia Schaechter Mitglied des Ensembles der Kölner Oper. 2008 wurde sie mit dem Titel Kammersängerin geehrt. Neben ihrer Tätigkeit auf der Opernbühne widmet sich Dalia Schaechter der Verbreitung des jiddischen Liedguts.

Opernregisseur **Christian von Götz** studierte Regie und Musiktheaterregie in Wien und Berlin. Er inszenierte u.a. an der Komischen Oper Berlin, der Oper Leipzig, der Oper Köln, der Hamburgischen Staatsoper, der Royal Opera Kopenhagen, dem Gärtnerplatztheater München, den Staatsopern in Lissabon und Odessa und beim Edinburgh International Festival. Er arbeitete u. a. mit Sängern wie Camilla Nylund, Samuel Youn, Ausrine Stundyte, Benjamin Bruns, Ashley Holland und Stephanie Houtzeel zusammen. Neben seiner Regietätigkeit ist er auch als Autor für das Musiktheater erfolgreich. Mit seinem aktuellen Stück MAZELTOV RACHELE, einer Auftragsarbeit für die Oper Köln (UA: 4. Juni 2021), setzt er sich für vergessene jüdische Komponisten ein, unter anderem für die Operettenkomponisten Abraham Goldfaden und Michael Krasnay-Krausz.



## „A gap needed to be filled”

Annette Schumacher in conversation with  
Dalia Schaechter and Christian von Götz

**Annette Schumacher:** *When I heard your recordings of songs by Mordechai Gebirtig for the first time, I was immediately convinced that we should publish it. How did you come across Gebirtig?*

**Dalia Schaechter:** I was familiar with a number of his songs as they are well known in Israel, but even there many of his songs are completely obscure. Many of Gebirtig's songs have never been recorded, and they are completely unknown in Germany. I think his songs deserve more attention, not only because he and his entire family were victims of the Holocaust.

**Christian von Götz:** I was researching forgotten Jewish composers in connection

with our project *Mazeltov, Rachel'e* in Cologne. Dalia brought the scores of some of Gebirtig's songs to one of our meetings, and I was moved by the texts and the melodies.

**DS:** I remember you asking me repeatedly how it was possible that these wonderful songs are completely unknown.

**CvG:** Yes, we both thought that this was a gap that needed to be filled. And so we did it.

**AS:** *Gebirtig's songs aren't art songs in the strict sense of the word. Perhaps one could see him as a Jewish songwriter of the interwar period. What fascinated you about his songs?*

**CvG:** I was blown away by the sharp contrasts between tender naïveté and brutality, of poetry and agitation. I was also fascinated

by the characters of the district of Kazimierz in the city of Kraków, which he depicted in his songs. Many of his songs are monologues or even miniature dramas, sketched out with surprisingly simple musical means.

**DS:** The melodies go straight into your ears, and yet they are very intricate and psychologically precise. The Yiddish texts are at times highly intimate, highly expressive, or politically incisive.

**AS:** *An opera singer joined by a stage director playing the guitar – what motivated you to make this recording?*

**DS:** We wanted to go through Gebirtig's songs for the *Mazeltov, Rachel'e* project and on that particular day, the only available instrument was a guitar. Christian was so fascinated by

the songs that he suggested to record them. I like his raw guitar sound very much – he doesn't play the instrument like a guitarist but like a stage director, instructing from the guitar. That is why the recording sounds so fresh and unique.

**CvG:** I am fascinated by Dalia's interpretation of the songs, also in comparison to the existing recordings, because of the many facets of her voice – at times sounding lyrical and bright like a girl's voice, sometimes dark and dramatic, sometimes vigorous and drawing a great musical arc, sometimes fragile and dirty. Thanks to her amazing versatility, Dalia is right there with Gebirtig and his characters.

## Explanatory Notes

### 1 Hey klezmorim! – Hey, Musicians!

In order to overcome his sadness Gebirtig calls upon the *klezmorim* (musicians) to cheer him up:

*Hey, musicians, good brothers,  
You will get some wine from me  
Play me a merry song  
Put my sad mood to sleep.*

The Yiddish word for depression is adapted from the Hebrew – *mure-shchoyre* literally translates as *black bile*. But the effort to escape melancholy with the help of music has failed:

*Play me a merry song  
somehow you sound sad today  
the flute is weeping, the fiddle is weeping  
everyone around me is crying.*

### 2 Undzer shtetl brent – Our Shtetl is Burning

*Undzer shtetl brent*, more commonly known as *S'brent*, is one of Gebirtig's best-known songs. It was written in 1936 in response to the pogrom of Przytyk.

*It's burning, brothers! It's burning!  
Oh, our poor shtetl is burning! ...  
And you stand there looking on  
with futile, folded arms.*

Then follows a desperate call for action and resistance:

*Don't stand there, brothers, douse the fire!  
Douse it with your own blood!  
Show that you know how!*

### 3 Kinder yorn – Childhood Years

One of the recurring themes in Gebirtig's songs and poetry is a wistful remembrance of a happy childhood, despite its deprivations.

*Childhood years, sweet childhood years,  
You'll stay alive forever in my memory.*

Gebirtig describes a childlike feeling of security – *Dos stibl (the parlour), dos wigl (the cradle)* – and his love for Feigele, who would never be his. The third stanza is dedicated to his mother:

*My mother, oh how I loved her  
Even though she pushed me to school.  
Every pinch from her hand  
Is still familiar to me  
Even though no marks remained.*

### 4 Der singer fun noyt – The Singer of Woe

*Oh, poor, foolish singer  
Are you not yet experienced in your craft?  
You crawl into the courtyards of the wealthy*

*Does your song find an echo there?*

Gebirtig was an active member of the socialist movement from his youth, and many of his songs are laced with social critique. In *Singer fun noyt*, an ironic look at his own existence as a singer, Gebirtig advises his fellow artists to sing to poor, hungry audiences in the run-down parts of the city.

*Yes, sing for them the sad little songs  
They are created for them  
Your singing there will be accompanied  
By a heart-breaking, hopeless outcry.*

### 5 Kivele

A mother sings a lullaby to her youngest son, Kivele. His father has apparently left for America, as was common at the time. In a letter, the father sends a thousand sweet kisses to little Kivele. Mother says that Kivele can only receive his father's kisses if he is quiet and falls asleep quickly: only then will he be able to travel to America with his mother and siblings. However, the music tells us that it will remain the mother's wishful dream.

## 6 Trili Trilili

This song is about love in times of deprivation and unemployment. A sad young girl sings:

*On a branch sits a bird,  
An autumn wind blows in the field,  
Far away went my groom Shloyme,  
To get a job somewhere in the world.*

## 7 Hey tsigele –

### Hey Goats

*Hey goats,  
Come to me right away,  
I will sing for you now a beautiful song.  
It begins with a young shepherd  
Bewitched by a young girl.  
A melancholy song with a melancholy  
ending:  
The little shepherd lies drowned in the river,  
And the maiden sits by the water and weeps.*

## 8 Di gefalene – The Fallen Woman

*The Fallen Woman* is a portrait of a prostitute suffering from tuberculosis. Angry at her fate, she shouts at her customers:  
*Come, come! I won't ask for money  
Come, come! Just for a minute  
I will bite you  
To poison you with my blood.*

## 9 Avreml der marvikher – Avreml the Pickpocket

Avreml got unlucky early in life: he was driven away from home due to poverty before the age of thirteen, and so he grew up on the street. He became a *Verdiener* – a pickpocket who steals for food.  
Avreml says of himself:  
*I don't work the market like any common guy  
I filch from venal business magnates  
It's such a pleasure to steal from one of these!  
I am Avreml, a fine young man indeed.*

Avreml senses that he may not have much longer to live. He has only one wish: the inscription on his tombstone shall read:  
*Here lies Avreml the most capable pickpocket  
He surely would have been a great man  
A kind man, with sympathetic heart,  
If only a mother's eyes had watched over him  
If only the dark alleys hadn't drawn him in  
If he'd only had a father as a child.*

#### 10 Reysele

Dovidl has fallen head over heels in love with Reysele. Every night he hangs about in front of her house, whistling and calling her. She soon appears at the window for a brief tête-à-tête. Afterwards she asks him to stop whistling – it upsets her mother who thinks that whistling is inappropriate behaviour for Jewish boys. Dovidl swears that he will not whistle any more, and she in turn promises that she will knit a tefillin bag for him. Dovidl is overjoyed, but mother calls and ends the brief moment of happiness.

#### 11 Baym taychele – By the Riverside

A young man rests by the river. A girl joins him. She would like to go swimming but feels embarrassed in the boy's presence. He promises her not to look but she doesn't believe him. So he wears a blindfold over his eyes (tightened with two knots) and listens as she jumps into the water. She laughs and sings: *Oh if you could only see how well I swim!*

#### 12 Dray techterlech – Three Daughters

Mordechai and Blumke Gebirtig had three children: Shifre, Chava and Lola. *Draj techterlech is a gift to my beloved wife Blumke*, in which he expresses his great joy at the marriage of his first daughter: *Only God knows our joy,  
And others who have daughters.*  
Gebirtig's happiness was undiminished during the marriage of his second daughter – after

all, the youngest, the *Musinikl*, was still at home. But when the youngest finally marries as well, Gebirtig is overcome by loneliness and sorrow:

*Play musicians, play away our tears,  
Today the last bed will remain deserted  
Her room will be empty  
And so will her wardrobe  
Oh, how desolate life is now.*

### 13 **A zelkhe tsvey goldene tsep – Those Glorious Twin Golden Braids**

In *A zelkhe tsvey goldene tsep*, the contrite poet asks forgiveness from his beloved Beylke. Yes, he was very upset the day before when he saw her without her magnificent braids. What has come into her to cut off her hair just like that? Who cares about fashion? It is painful for him to imagine that these glorious golden braids now lie in a drawer like corpses.

### 14 **Avremele un Yossele – Avremele and Yosele**

Avremele and Yossele are on their way to school. Yossele tries to persuade Avremele to skip school and enjoy the beautiful day. Avremele is open to the idea but he is afraid of the strict rabbi. When Yossele insists, Avremele claims that the Devil has turned into a beautiful bird soaring above the fields and threatens to abduct the two. In light of the situation, Avremele now wants to go to school, so Yossele decides to skip the lessons alone. But he cautions his friend:

*Avremele, you are leaving? But if you say one word about me  
I swear to you by my honour  
I'll break a leg of yours  
So go, I'll be by myself.*

## 15 Yankele

Mother sings a lullaby for her little boy Yankele. She laments that she has to put him to sleep even though he already has all his teeth. Does she really have to cradle a boy who will soon go to school? The little boy who will soon learn Torah and Talmud – must he keep his mother awake all night? The little boy who will soon be a great scholar and successful businessman – why is he lying here soaking wet? *Sleep, little Yankele, while you are still in your cradle by my side. It will cost your mother many tears to make a man of you.*

## 16 Dos lidl fun goldenem land – The Song of the Golden Land

In previous times, mother had sung a touching song, *The Song of the Golden Land*. Now, the klezmer shall play the song on his fiddle to keep alive the memory of his mother. *And when I hear the song, there appears in front of me*

*My dear mother, her lovely figure  
Her charming smile, her tender glance  
They awaken my bygone happiness.*

## 17 Mayn yovl – My Jubilee

In keeping with the Jewish saying “*If I am not looking out for myself, who will?*” Gebirtig wrote himself a song on his fiftieth birthday. As in many of his other songs, he is asking the klezmerim to play a happy song, since *I do not know what tomorrow will bring, it could be my very last joy.*

## 18 A glejsele vayn – A Glass of Wine

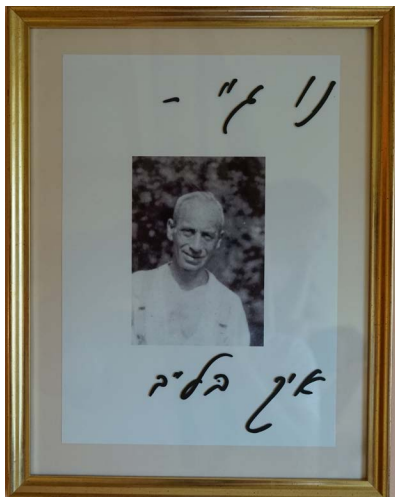
*A glejsele vayn* is a drinking song in praise of wine, the miracle cure. *Brothers, to life,  
Drink a little wine  
It chases away the fears  
And all the worries and pain.*

19 Shlof shoyn, mayn kind –  
Sleep Well, my Child

A mother sits at her little boy's cradle. She promises him a beautiful horse and cart in exchange for falling asleep quickly. But what should the little boy do with a horse and cart? He shall travel the world in search of his father, who hasn't sent a letter for a long time.

*And if you find him, then ask him if he still loves your mother.*

Cologne, July 2020  
Dalia Schaechter / Christian von Götz



**Mordechai Gebirtig**, born Mordkhe Bertig (4 May 1877 in Kraków – 4 June 1942 Kraków Ghetto) was a Jewish-Polish poet and songwriter. Gebirtig's parents were merchants in Kraków. Mordechai received a traditional Jewish education in the town of his birth. Gebirtig published his first texts in the *Sotsial-*

*demokrat*, the Yiddish organ of the Social-Democratic Party in 1906, and began to write theatre reviews.

Gebirtig earned a living as a carpenter, restoring old furniture. He lived with his wife Blumke and his three daughters in Ulica Berka Joselewicza 5, in the district of Kazimierz. According to his contemporaries, he crafted furniture during the day and Yiddish songs at night.

In terms of his literary education, Gebirtig was an autodidact. He composed his songs on a little flute while his friends Julius Hofman and Baruch Sperber noted down his ideas. Gebirtig published his first collection of songs, *Folkstimlekh*, in 1920. He composed some 90 lieder in his native Yiddish, including children's songs, drinking songs and workers' songs.

Mordechai Gebirtig was murdered in broad daylight together with the painter Abraham Neumann by a German soldier during a deportation action in the Kraków Ghetto on 4 June 1942.

**Dalia Schaechter** was born and raised in Kibbutz Barkai, Israel and studied at the University of Music in Munich. In 1988 she joined the studio of the Vienna State Opera. She has appeared at Berlin's State Opera und Deutsche Oper, Théâtre du Châtelet, Munich State Opera, Opera Zurich, Teatro Real de Madrid, Teatro Comunale di Bologna, directed by Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Georg Solti, James Levine, Lorin Maazel, and Christian Thielemann. Dalia Schaechter joined the ensemble of the Cologne Opera in 1995. In 2008 she was honoured with the title of *Kammersängerin* by the city of Cologne. In addition to her career as an opera singer, Dalia devotes herself to the dissemination of the Yiddish song tradition.

Stage director **Christian von Götz** studied in Vienna and Berlin. He has staged productions at Berlin's Komische Oper, as well as in Leipzig, Cologne, Hamburg, Copenhagen, at the Gärtnerplatztheater in Munich, at the State Opera Houses in Lisbon and Odessa, and at the Edinburgh International Festival. He has worked with singers such as Camilla Nylund, Samuel Youn, Ausrine Stundyte, Benjamin Bruns, Ashley Holland and Stephanie Houtzeel.

In addition to his career as a stage director, von Götz is also a renowned author of musical theatre. With his current production, *Mazeltov Rachel'e*, commissioned by the Opera Cologne (premiere 4 June 2021), von Götz seeks to highlight forgotten Jewish composers such as the operetta composers Abraham Goldfaden and Michael Krasnay-Krausz.

## 1 HEJ KLEZMORIM

Hej klezmorim, gute brider!  
Ir bakumt fun mir ojch wejn -  
shpilt mir ojf a frejlech lidl,  
shleft majn moyre-shchoyre ein.

Shpilt, farwigt mit ejere tener  
Mir dem umet in majn herz,  
wi majn mame flegt farwigen  
mit a lidele majn shmerz.

Shpilt mir ojf a frejlech lidl -  
Eposs shpilt ir trojrik hajnt;  
S'wajnt doss flejtl, s'wajnt der fidl  
Alz arum mir eposs wajnt.

Hej klezmorim, gute brider!  
Ir bakumt fu n mir ojch wejn -  
Shpilt mir ojf a frejlech lidl,  
shleft majn moyre-shchoyre ein.

## 2 UNDSER SHTETL BRENT

S'brent! Briderlech, s'brent!  
Oj undser orem shtetl nebbesch Brent!  
Bejse winten mit jirgosn  
Rejssn, brechn un zeblosn  
Shtarker noch di wilde flamen,  
alz arum schojn Brent.

Un ir stejt un kukt asoj sich  
Mit farlejgte hend  
Un ir shejt un kukt asoj sich -  
Undser shtetl Brent...

S'brent! Briderlech, s'brent!  
Oj undser orem shtetl nebbesch Brent!  
S'hobn schojn di fajer zungen  
Doss ganze shtetl ajngeshlungen -  
Un die bejse wintn hushn  
Undser shtetl Brent!

Un ir stejt.....

S'brent! Briderlech, s'brent!  
Di hilf is nur in ajch alejn gewendt.  
Un oib doss shtetl is ajch tajer,  
nemt di kelim, lesht doss fajer,  
lesht mit ajer eign blut,  
bawajst as ir doss kent.

Shtejt nit, brider, ot asoj sich  
Mit farlejgte hend.  
Shtejt nit brider, lesht doss fajer -  
undser shtetl Brent.

### 3 KINDER-JORN

Kinder-jorn, sisse kinder-jorn,  
ejbik blajbt ir wach in majn sikorn;  
wen ich tracht fun ajer zajt,  
wert mir asoj bang un lajd –  
oj, wi schnell bin ich shojn alt geworn.

Noch shtejt mir doss shtibl far di ojgn,  
wu ich bin gebojrn, ojfgzejogn,  
ojch majn wigl, se ich dort,  
shtejt noch ojf dem selbn ort –  
wi a cholem is doss alz farflojgn.

Un majn mame, ach wi ch'fleg si libn,  
chodsh, si hot in chejder mich getribn;  
jeder knip is fun ir hand  
mir noch asoj gut bakant –  
chodsh kejn zejchn is mir nisht farblibn.

Noch se ich dich, Fejgele, du schejne,  
noch kush ich di rojte beklech dajne,  
dajne ojgn ful mit chejn  
dringen in majn harz arajn,  
ch'hob gemejnt, du wesst amol sajn majne.

Kinder-Jorn ch'hob ajch ongewojrn,  
majn getraje mame ojch farlojrn,  
fun der shtub nishto kejn flek,  
Fejgele is ojch awek,  
oj, wi schnell bin ich shojn alt geworn.

### 4 DER SINGER FUN NOJT

Oi, oremer narisher singer  
bist noch in dajn fach nisht genit,  
du krichst nor in gwirische hojfn,  
zi hot dort an opklang dajn lid?

Di rajche, di sate magnatn,  
sej rirt nisht dajn trojerik gemit,  
fun sej dort bakumstu kejn groshn,  
zu sej dort dergrajcht nisht dajn lid.

Un wiltst ojf dajn singen mewinim  
Un gelt ojch fardinen derbej?  
Gej, such sej in oremer hejflech  
Dort sing dajne lidlech far sej.

Un sing sej doss lidl fun elnt,  
doss trojerike lidl fun nojt,  
fun finztere, kojstike shtiblech,  
wu s'huljet der malach fun tojt.

Fun blasse farkripelte kinder,  
fun trukene Brustn genert,  
woss welkn noch ejder sej blien,  
noch ejder der tojt sej fazert.

Jo, sing sej die trojerike lidlech,  
sej senen geshafn far sej,  
dajn lidele wet dort baglejnt  
a hilchiker jomer-geschrej.

## 5 KIWELE (Wig-Lidl)

Schlof majn neshomele, majn tajer Kiwele  
Aj-lju-lju-lju schlof she mir,  
s'is funem tatenju gekumen a briwele –  
tojsnt sisse kushn schikt er dir,  
s'is funem tatenju gekumen a briwele –  
nor wajl du wejnst un schlofst nisht ejn,  
shrajb ich zum tatenju, as schlecht is sajn Kiwele,  
ch'gib di sisse kushn dir nisht, nejn.

Schlof majn nechomele, majn tajer Kiwele,  
sha, shtill, oj woss is hajnt mit dir?  
S'is funem tatenju gekumen a briwele –  
Er nemt unds ariber, shrajbt er mir;  
S'is funem tatenju gekumen a briwele –  
Nor wen du west nisht ruik sajn,  
fort mit mir Mojshele un Leale un Riwele,  
dich los ich do iber ganj alejn.

Schlof mir majn kadishl, majn tajer Kiwele  
Plog nisht un kwejl mich nisht umsisst.  
Ch'hob zu dem tatenju geshribn a briwele,  
im derzejlt wi shejn, wi schlecht du bist,  
ch'hob zu dem tatenju geshribn a briwele –  
nor wen du schlofn wesst azind,  
fort zu dem tatenju mit unds ojch majn Kiwele,  
krigst di sisse kushn ojch, majn kind.

## 6 TRILI TRILILI

Sizt a fejgele ojf a bejmele,  
a harbst wintl blost in feld, –  
wajt awek is mir majn chossn Shlojmele,  
suchn arbet in der welt –  
trilili, a gesang  
shikt doss fejgele arop zu mir,  
oj, trilili, oj wi bang  
is uns bejde, mir un dir.

Singt doss fejgele a klog lidele  
Ergez shtarbt in feld a blum,  
gehat fun Shlojmele a trojrik briwele –  
nojt un elent umetum.

Trilili...

Singt doss fejgele, ach, fun grinem gros,  
bintelech shojn trukn hej,  
s'gejen arbeter arum dort arbetlos,  
Shlojmele ojch zwishn sej.

Trilili...

Singt doss fejgele, wej, fun bejmele,  
bletlech rajst der wint mit kass,  
machness arbeter un ojch majn Shlojmele  
hungern in mitn gass.

Trilili...

## 7 HEJ ZIGELE

Hej, zigele, kumt aher zu mir geshwind,  
a shejn lidele wel ich ofjsingen ajch azind,  
fun a passtechl hebjt doss lidele sich on  
un a mejdele, woss hot kisheff im geton.

Hej zigele, hert woss wajter is geshen,  
lustik, lebedik is amol s'passtechl gewen,  
hajnt wi umetik, kukt d shefelech nisht on,  
benkt nochn mejdele woss hot kisheff im geton.

Hej zigele, hert fun lidele dem ssof:  
Wi jessomimlech blondshen izt sajne bidne schof,  
tif in tajchele ligt doss passtechl noch hajnt  
un doss mejdele sizt bajm wasserl un wajnt.

## 8 DI GEFALENE

Ergez shlogt shojn zwej der sejger,  
s'iss shojn lang noch halber nacht  
un kejn groshn, kejn fardinstl  
hot bis izt sich nisht gemacht.

Eposs wajchn mich di mener,  
mener, ach, ich ken sej gut!  
Woss is wert shojn a nekejwe,  
wen si husst un shpajt mit blut.

Fregt ajch joldn, majn farfirer,  
er wejsst as ot di fun gass  
hot a harz, woss benkt noch libe,  
hot a harz, woss brent fun hass.

Kumt, kumt, ch'wel kejn gelt nisht monen,  
kumt, kumt, chodsh ojf ejn minut!  
Ch'wel in ajch arajn sich bajssn,  
ajch farssamen mit majn blut.

Ergez tracht azind a mame:  
woss is mit majn kind geshen?  
Blut wolt gejn fun ire ojgn,  
wen si wolt ir kind dersen.

## 9 AVREML DER MARWICHER

On a hejm bin ich jung geblibn,  
s'hot di nojt mich arojs getribn,  
wen ich hob noch kejn drejzn jor gehat,  
in der fremd, wajt fun mames ojgn,  
hot in shmuz mich di gass derzojgn,  
geworn is fun mir a wojler jat.

Ich bin Avreml, der fejkster marwicher,  
a grojsser kinstler, ch'arbet lajcht un sicher,  
doss ershte mol, ch'wel's gedenken bisn tojt,  
arajn in tfisse, far lakchenen a brojt.  
ch'for nisht ojf markn, wi jene proste jatn,

Ch'zup nor baj karge, schmuzige magnatn,  
Ch'bin sich mechaje, wen ch'tap asa magnat,  
ich bin Avreml, gor a wojler jat.

In der fremd nisht gehat zum leben,  
gebetn brojt, an oremer flegt noch gebn,  
nor jene lajt, woss senen tomid sat,  
flegn oft trajbn mich mit zorn,  
s'wakst a ganew, ss'is mekujem geworn –  
a ganew bin ich, nor a wojler jat.

Ich bin Avremel, der fejkter marwicher,  
a grojsser kinstler, ch'arbet lajcht un sicher,  
a jat a klejner arajn in kutschement,  
arojss a masik, a seltener talent, oj, oj,  
ch'for nisht ojf marken, wi jene proste jatn  
ch'zup nor baj karge, schmuzige magnatn,  
ch'hob lib a mentschn, a mildn, a nash brat,  
ich bin Avreml, gor a wojler jat.

Shojn nisht lang wet doss shpil gedojern,  
krank fun klep, gicht fun tfisse mojern,  
nor ejn bakoshe ch'wolt asoj gewolt –  
nach majn tojt, in a tog a tribn,  
sol ojf majn mazejwe stejn geschribn  
mit ojsjess grojsse un fun gold:

do ligt Avreml, der fejkster marwicher,  
a mentsch a grojsser gewen wolt fun im sicher,  
a mentsch a fajner, mit harz, mit a gefil,  
a mentsch a rejner, wi got alejn nor will, oj,oj,

wen iber im, wolt gewacht a mames ojgn,  
wen's hot di finztere gass im nisht derzojgn,  
wen noch als kind er a tatn wolt gehat,  
do ligt Avreml, jener wojler jat.

## 10 REJSELE

Shtejt sich dort in gessele  
Shtil fartracht a hejsele,  
drinen ojfn bojdem-shtibl  
wojnt majn schejne Rejsele.  
Jedn ownt farn hejssl  
drej ich sich arum,  
ch'gib a faif un ruf ojs: Rejssl  
Kum,kum,kum!

Efnt sich a fensterl,  
wacht ojf doss alte hejsele  
shojn hert men in shtiln gessl  
a siss kol, s'redt Rejsele:  
-wart a wajle nor majn liber,  
bald wel ich sajn fraj,  
drej sich nor a por mal iber  
ejns, zwej, draj!

Gej ich mir a frejlecher,  
gej un knak mir nisselech,  
her ich ojf di treplech lojfn  
ire drobne fisselech,

shojn arup fun leztn trpl,  
ch'nem si lib arum,  
ch'gib ir shtil a kush im kepl –  
kum, kum, kum!

-Ch'wil dich betn Dovidl,  
solst arojf nisht fajfn mer.  
-herst, er fajft shojn, sogt di mame,  
si is frum, s'fardrisst si sejer,  
fajfn, sogt si, is nisht jidisch,  
s'passt nor blojs far „sej“,  
gib a zejchn, prosst ojf jidisch,  
ejns, zwej draj!

-Ch'wil fun hajnt nisht fajfn mer,  
drojf gib ich a shwuele-,  
dir zulib will ich afile  
wern frum, majn znuete,  
ch'will sajn, wen du willst nor, Rejzl,  
wi dajn mame frum,  
jedn shabess gejn in klejzl,  
kum, kum, kum!

-ch'glojb es dir, majn libinker,  
un derfar dir, Dovidl,  
shtrik ich a shejn tfilin-sekl  
mit a mogn-dovidl,  
wen gefeln s'wet in klejzl,  
sogn solstu sej:

-S'hot geschtrikt majn libe Rejzl-  
Ejns, zwej, draj!

Ch'dank far dajn matonele,  
ch'lib asoj dich Rejsele!  
Ch'lib doss gessl, ch'lib dajn mamen,  
ch'lib doss alte hejsele,  
ch'lid afile ot di shtejne  
tretst ojf sej arum,  
her, dajn mame ruft shojn: Rejzl  
kum, kum, kum!

Gej ich mir a trojeriker,  
gej un knak mir nisselech,  
her ich ojf di treplech lojfn  
ire drobne fisselch –  
wider shtejt fartracht doss hejzl,  
s'gessl wider shtum,  
kum zu mir in cholem, Rejzl,  
kum, kum, kum!

## 11 BAJM TAJCHELE

Lig ich mir bajm tajchele,  
ejnsam un fartracht,  
wakst bald ojs a mejdele,  
kukt ojf mir un lacht.  
woss bagerstu, mejdele  
shejninke fun mir?

-bodn sich in tajchele  
shem ich sich far dir.

-shem sich nisht majn mejdele  
megst in tajch arejn,  
ch'shwer baj majn nemoness dir,  
ch'wel nisht kukn, nejn!  
-ch'glojb dir nisht majn jingele,  
shwern is kejn kunz,  
ir shwert oft, mir glojbn ajch,  
dan genart ir unds.

-wen du glojbst majn shwue nisht,  
majnst ich bin wi sej,  
bind ich mir di ojgn zu  
fest mit kniplech zwej.  
-kukstu ober, jingele  
Ch'worn dich azind,  
wersstu ojf an emessn  
hejsarik un blind.

Lig ich mir bajm tajchele,  
se ich nisht kejn shajn,  
her ich wi doss mejdele  
shpringt in tajch arajn,  
her ich wi si lacht un singt,  
s'hert sich wajt ir shtim:  
-o, wen du wolst, jingele,  
sen wi fajm ich shwim.

## 12 DRAJ TECHTERLECH

Wen mit masl, gesunt un lebn  
S'eltste techterl mir weln ojsgebn  
Wel ich tanzn mir hop hop hop!  
Arup an ol fun kop.

Shpilt klezmorim, shpilt mit lebn –  
S'eltste techterl hajnt ojsgegebn,  
noch geblibn unds mejdlech zwej,  
wi halt men shojn baj sej!  
Shpilt klezmorim, nemt di klej-sajen!  
Sol di ganze welt mit unds sich frajen,  
oj undser ssimche wejsst nor ejn got  
un der woss techter hot.

Wen ch'wel sen shojn doss zwejte mejdl  
Ongeton in wejssn chupe-klejdl,  
wel ich trinken un frejlech sajn-  
arup fun harz a shtejn.

Shpilt, klezmorim, hejbt on shnejdn!  
S'zwejte mejdl gebn mir ojs in frejdn,  
doss musinikl noch hobn mir,  
wi halt men shojn baj ir.  
Shpilt, klezmorim, far unds machutonim,  
soln a leb ton ojch amol kabzonim,  
a kind ojsgebn, oj, gotenju,  
a mejdl noch derzu.

Wen bajm lezten ch'wel shpilt hern,  
wel ich eposs trojerik shtejn un klern –  
s'lezte techterl shojn ojch awek,  
woss noch is do der zwek?

Shpilt, klezmorim! Basezt di kale,  
zugenumen unds di kinder ale,  
shwer gewen unds di techter draj,  
oj shwer is noch on sej.  
Shpilt, klezmorim, arojs unds trenn,  
s'lezte betl wet hajnt lejdik wern,  
s'ganze shtibl, ir klejder shank-  
oj-wej wi pusst un bang.

### 13 A SELCHE ZWEJ GOLDENE ZEP

Ch'bin, Bejlke, farzajung dich betn gekumen,  
ch'bin shreklech in zorn gewen –  
ch'hob shir woss nisht nechtn a harzshlog bakumen,  
wen ch'hob on di zep dich dersen.

Un dan will ich, Bejlke, du solst mir derklern,  
megst wider mir wajns di trep,  
wi falsstu ojs pluzlung arop sich zu shern  
aselche zwej gildene zep.  
Der tajwl sol shojn nemen di finztere mode,  
woss plogt un fardrejt ajch di kep,  
ot lign wi tojte farpakt in komode  
aselche zwej gildene zep.

### 14 AVREMELE UN JOSSELE

-Avremele, gib nor a kuk,  
di sun, wi shejn si shajnt!  
Wi alz in feld shojn wakst un blit,  
ch'hob eposs sejer kejn chejshek  
zu gejn in chejder hajnt –  
din sun – wi shejn si shajnt.

Oj Jossele, wi ch'bin a jid!  
Ich tracht doss ojch azind,  
wi frejlech is do ize, wi shejn,  
es wilt sich nisht in chejder gejn,  
nor wejsst, doss is a sind,  
ich tracht doss ojch azind.

-Avremele, du sesst im feld  
a bin flit shojn arum?  
Un dort shtejt ojf a zwejgele  
A golden sumer-fejgele,  
Avremel, gicher, kum!  
A bin flit shojn arum.

Ch'se Jossele, wi ch'bin a jid,  
nor wart noch ejn minut,  
doss fejgele is take shejn,  
nor woss wet ober morgen sajn,  
dem rebn kenstu gut...  
oj wart nor ejn minut.

-Avremele, oj narrele,  
far morgen sorg sich nit  
teruzim is faran genug,  
men darf nor sajn a bissl klug –  
se, s'fejgele izt flit!  
Far morgen sorg sich nit.

Oj, Jossele, ich warn dich,  
nisht gej, wi ch'bin a jid.  
Doss hot der tajwl dort in feld  
sich in a fejgele farshtellt,  
doss shlept er unds un zit –  
nisht gej, wi ch'bin a jid.

-Avremele, du gejst awek?  
Nor gej, ich blajb alejn,  
nor sogstu ojs a wort von mir,  
baj majn nemoness shwer ich dir,  
zerbrech ich dir a bejn,  
nu gej, ich blajb alejn.

## 15 JANKELE

Shlof-zhe mir shojn Jankele majn shejner,  
di ejgelech, di shwarzinke mach zu,  
a jingele, woss hot shojn alle zejndelech,  
sol noch di mame singen ai-lju-lju?

A jingele woss hot shojn ale zejndelech  
Un wet mit masl bald in chejder gejn,  
un lern en wet er chumesh un gemore  
sol wejnen wen di mame wigt im ajn?

A jingele, woss lern en wet gemore,  
ot shtejt der tate, kwelt un hert sich zu,  
a jingele woss wakst a talmid-chochem,  
losst ganze necht der mame nisht zuru?

A jingele, woss wakst a talmid-chochem,  
un a geniter ssojcher ojch zu glajch,  
a jingele, a kluger chossn-bocher,  
sol lign asoj nass wi in a tajch?

Shlof-zhe mir shojn Jankele majn shejner,  
derwajl ligst du in wigele baj mir,  
s'wet kostn noch vil mi un mames tremn  
biswanen swet a mentsch arojs fun dir.

## 16 DOSS LIDL VUN GOLDEM LAND

Oj, nejn, guter klezmer, dajn fidl in hand  
un shpil mir doss lidl fun goldenem land.  
Amol flegt majn mame mit harz un gefil  
doss lidl mir singen, oj, shpil es mir shpil!

Un her ich doss lidl, dan shwebt far mir bald  
majn tajere mame, ir liblech geshtalt;

ir harziger shmejchl, ir zertlecher blik –  
sej wecken mir ojf majn fargangenem glik.

Un her ich doss lidl, derse ich, ot shtejt  
majn mame, si macht mir majn wigele grejt.  
un ch'fil ojf majn shtern ir darinke hand –  
si singt mir doss lidl fun goldenem land.

Amol is gewen in a goldenem land  
a kluger ben-jochid, a shejner brilliant –  
si singt un es tiktakt dem sejgers umru  
un s'wigele hojdet sich – ai-lju-lju-lju.

Un her ich doss lidl, doss sisse gesang,  
dan wert ojfn harz asoj umetik bang –  
un s'wilt sich, wi di mame mit harz un gefil,  
doss lidl mir singen, oj, shpil es mir, shpil!

## 17 MAJN JOWL

Shpil, klezmer, shpil-ojf mir a lidl,  
s'is hajnt majn jowl, shpil mit humor  
a frejlechs! As shpringen sol dajn fidl,  
mir is geworn hajnt fufzik jor!

Bafraj mich hajnt fun majne sorgen,  
ch'will hajnt a leb ton- shpil, alter frajnd!  
Ich wejss nisht woss brengen wet der morgn,  
s'ken sajn majn ssimche di lezte hajnt.

Shojn fufzik is mir hajnt geworn,  
zu majn ssach-hakojl felt shojn nisht vil,  
der gliklechster tajl fun majne jorn  
is shnel farfloygn, shpil klezmer, shpil!

Farfloygn wi tener fun fidl  
Majn shejne jugent- a cholem nor –  
Shpil, klezmer, mir ojf a frejlech lidl,  
mir is geworn hajnt fufzik jor.

## 18 A GLESELE WAJN

Trink, bruder, trink ojs  
dem glesl bis zum grunt,  
westu wern frish un munter,  
frejlech un gesunt.

Oj, bruderl, lechajim!  
Trink a glesele wajn,  
doss vartrajbt di moire-shchojre  
jede sorg un pajn.

Izt, bruder, trink ich,  
un woss felt mir azind?  
Ch'fil sich glicklich wie a kenig,  
frejlech wi a kind.

Oj, bruderl, lechajim...

Izt, Bruder, trink ich,  
un wen es rojsht im kop,  
fajf ich ojf der ganze welt  
un tanz mir hop, hop, hop

oj, bruderl, lechajim...

### 19 SHLOF SHOJN MAJN KIND

Shlof shojn majn kind, majn jingle klejns,  
di ejgelech dajne mach zu -  
di mame wet kojfn a ferdl a shejns  
shlof-zhe mir aj-lju-lju-lju.

A ferdl, a shejns, s'wet kostn fil gelt  
A wegele ojch, ojf majn wort:-  
Du wesst kenen forn arum in der welt,  
ojfsuchn dajn tateshi dort.

Dajn tate, majn kind, is lang shojn awek,  
a briwl geshribn nisht mer:-  
gefinstu im dortn, dan freg im, oj freg,  
zi libt er dajn mame nisht mer.

Zi hot er fargessn, oj, freg im, majn kind,  
sajn weibl un dich, sonenju,  
zi efsher an andere, -wej mir un wind  
shlof-zhe mir aj-lju-lju-lju....

Shlof shojn majn kind, du bist asoj mid  
Shliss dajne ejgelech zu:-  
Ich wel dir kojfn a shifl, woss flit -  
Shlof-zhe mir aj-lju-lju-lju...

A shifl, woss flit, woss kejner noch hot,  
mit fligelech, -ch'shwer wel dir, jo,  
du wesst sajn in himl, dan freg sich baj got,  
zi is dort dajn tate nisht do...

## Impressum

Produzent: Annette Schumacher

Aufnahme: Oliver Lucas

Künstlerfotos: Verena von Götz

Foto Mordechai Gebirtig: Unbekannt

Texte: Dalia Schaechter/Christian von Götz (D), Hannes Rox (E)

Alle Lieder:

Text und Musik von Mordechai Gebirtig (1877-1942)

Arrangements: Dalia Schaechter/Christian von Götz

Gesamt: 51:08

© 2020



The Yiddish Composer MORDECHAI GEBIRTIG (1877-1942) wrote songs about life in the Jewish neighborhood of Kazimierz in the city of Krakow, Poland. The songs tell stories about rabbis and factory workers, gangsters and lovers. "During the day he polished furniture, at night he polished songs" said his contemporaries. Gebirtig was shot by Germans in the Krakow Ghetto on June 4th 1942. For the Gebirtig Project, opera-singer Dalia Schaechter and opera-director Christian von Götz collected the most important of his songs in an intense and personal recording. Some of the songs are recorded for the first time.

## NU GEY ~ IKH BLEYB

### YIDDISH SONGS BY MORDECHAI GEBIRTIG

- |                        |                               |
|------------------------|-------------------------------|
| 1 Hey, klezmorim       | 11 Baym taykhele              |
| 2 Undzer shtetl brent  | 12 Dray tekhterlekh           |
| 3 Kinder-yorn          | 13 Aselkhe tsvey goldene tsep |
| 4 Der zinger fun noyt  | 14 Avremele un Yosele         |
| 5 Kivele               | 15 Yankele                    |
| 6 Trili trilili        | 16 Dos Lidl fun goldenem land |
| 7 Hey, tsigele         | 17 Mayn Yovl                  |
| 8 Di Gefalene          | 18 A glezele vayn             |
| 9 Avreml der marvikher | 19 Shlof shoy n mayn kind     |
| 10 Reyzele             |                               |

**DALIA SCHAECHTER** *mezzosoprano*  
**CHRISTIAN VON GÖTZ** *guitar*



Produzent: Annette Schumacher • Toningenieur: Oliver Lucas •  
Künstlerfotos: Verena von Götz • Text: Dalia Schaechter, Christian von  
Götz (D), Hannes Rox (E) • Alle Lieder: Text und Musik von Mordechai  
Gebirtig • Arrangements: Dalia Schaechter, Christian von Götz • © 2020



MADE IN GERMANY

